

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 50 Pf., monatlich 84 Pf., incl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Dörf in Halle.

Saale-Zeitung

(Der Bote für das Saalkthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für 3 Spalten mit 30 Pf., monatlich mit 10 Pf. berechnet, von untern Her nachzulesen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reklamen pro Seite 40 Pf.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntags-Feiertage.

Nr. 227.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 27. September

1884.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit der Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde und bemerken für unwürdige Besteller, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Zeitungskatalog unter Nr. 4168 verzeichnet ist.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 M., durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 M. 50 Pf., incl. Postgeb. Bekanntmachungen haben bei dem großen Verkehre der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Die Gewerbetammern.

Wir haben schon kürzlich einmal das Organisationsstatut für die neu zu bildenden Gewerbetammern ein wenig geleuchtet. Bei der Wichtigkeit der Sache lohnt es sich, noch näher auf die Hauptpunkte zurückzukommen. Wir wollen dabei nicht von abstrakten Verneinungen ausgehen, sondern von den Wünschen und Bedürfnissen der Interessententheil, auf die und für die das neue Gebilde berechnet ist. Gerade in diesen Kreisen, denen die Regierung doch wohl ein willkommenes Gehör zu machen gedachte, wird man sich mit der Form, in der die Gewerbetammern hier auftreten, schwerlich befremden können.

Der Handelsstand hat seine Interessendvertretung in den Handelstammern, die Landwirtschaft in den landwirthschaftlichen Central-Vereinen. Eine ähnliche, frei aus der Wahl der Beschäftigten hervorgehende Vertretung glaubt man auch das Kleingewerbe für sich in Anspruch nehmen zu können. In diesem Sinne hat man wohl allgemein den Ruf nach Gewerbetammern verstanden. Ob die Handwerker nicht besser gethan hätten, sich nach dem Muster der Landwirtschaft zu freien Genossenschaften zusammenzusetzen, wollen wir hier dahingestellt sein lassen. Sie scheinen eine feste staatlich geordnete Organisation nach Art der Handelstammern vorzuziehen. Damit ist aber durchaus nicht gesagt, daß sie auf eine freie Wahl ihrer Vertretung verzichten wollen. Auf diese wird vielmehr das Hauptgewicht zu legen sein, wenn man in der Gewerbetammer wirklich ein zuverlässiges Abbild der gewerblichen Interessen schaffen will. Was aber schreibt der Entwurf vor? Die Mitglieder werden vom Provinziallandtag gewählt (§ 3). Ein Verwaltungsrath oder, der unter ganz anderen Gesichtspunkten gewählt ist, soll über die Befähigung zur Beurlaubung von Fragen bestimmen, die gar nicht in den Bereich seiner Zuständigkeit gehören. Wo soll im Falle, wo soll auch nur in den zunächst interessierten Kreisen die Achtung vor einer Vertretung herkommen, die in so unsachlicher und unartiklicher Weise gebildet wird?

Aber noch mehr. Ist die auf so zweifelhaften Boden erwachte Gewerbetammer nun da, so darf sie nicht etwa frei und unabhängig ihren Geschäften nachgehen. Der Stempel der Unselbständigkeit, der ihr schon beim Ursprung aufgedrückt wird, begleitet sie auch weiterhin. Die Regierung selbst nimmt die Oberleitung der Kammern in die Hand. Darum wird über die Zugehörigkeit der Regierungspräsidenten und sonstiger Vertreter der Behörden zu den Verhandlungen der Gewerbe-

tammern, über die an das Ministerium einzufernenden Protokolle und Berichte, die der Kontrolle und Korrektur der Regierung unterliegen, in den §§ 11-17 firtorglich alles Nähere bestimmt. Es soll eben alles hübsch nach dem Schilde gehen, wobei aber die Freiheit und Unabhängigkeit der Begutachtung Schaden leiden muß.

Kaß noch verhehrt und bebenklischer aber als in allen diesen Bestimmungen erscheint uns der Entwurf gleich in seinem ersten, grundlegenden Paragraphen, der von der Zusammenlegung der Gewerbetammern handelt. Danach sollen diese nicht etwa nur eine Vertretung der Handwerker und Gewerbe darstellen, vielmehr sollen außerdem auch noch Landwirtschaft, Industrie und Handel darin vertreten sein. Hier haben wir in der That den ganzen Volkswirtschaftskreis im kleinen vor uns. Wie jener uns als sachkundiger technischer Beirath der Regierung angeprochen wurde, obwohl er in seiner bund zusammengefaßten Autorität jeder Einzelfrage gegenüber eine besondere Sachkenntnis gar nicht aufweisen konnte, so sollen nun auch in den Gewerbetammern Bauern und Gewatter Schmeiber und Hand- schuhmacher über kommerzielle, kaufmännische und Industrielle über landwirthschaftliche Fragen ihr Urtheil abgeben. Jejn Sachverhältnisse aus verschiedenen Interessentkreisen bilden in ihrer Gesamtheit noch lange kein Sachverständigen-Kollegium für alle diese Interessen zusammen.

Zwar sollen die Gewerbetammern (nach § 8) in vier besondere Abtheilungen für Landwirtschaft, Handwerk, Industrie und Handel zerfallen. Wenn aber schon die Kamern als solche zur Unselbständigkeit verurtheilt sind, so wird es den Abtheilungen noch viel weniger vergönnt sein, ein selbständiges Leben zu entfalten. Sie bilden Theile eines Ganzen, an dessen Gestaltung sich alle Theile gebunden sind, dem die Verschärfung der Regierung vorbehalten ist. Trotz der scheinbaren Verschiedenheit der Interessen werden sie, wenn die lokalen und provinziellen Verhältnisse nicht die eine oder die andere Gruppe auf die Haltung der Gewerbetammern zu drücken suchen. Die bereits bestehenden Handelstammern würden durch diesen Mechanismus lahm gelegt oder wesentlich gehemmt werden, und das ist wohl auch mit einer der Hauptzwecke, die bei der Abfassung des Entwurfs maßgebend gewesen sind.

Alles in Allem: die Gewerbetammer, wie sie hier vorgeschlagen wird, ist gar keine rechte Gewerbetammer, sondern ein Zwitwerggebilde, das weder im allgemeinen Interesse noch im Sonderinteresse der Beschäftigten glänzlich wirken kann. Der Entwurf soll, wie es heißt, zunächst den Staatsrath beschäftigen. Diese große Körperlichkeit würde sich ein Verdienst erwerben und sich glücklich empfinden, wenn es ihr gelang, den vorgeschlagenen künstlichen Apparat einzufügen und lebensfähiger zu gestalten, damit das Abgeordnetenhaus, das doch wohl auch ein Wort mitzusprechen haben wird, einen ausgemessenen Vorschlag vorlege. Nur auf völlig verkehrter Grundlage wäre eine gesunde und geistliche Entwicklung der Gewerbetammern denkbar.

Politische Uebersicht.

Der Protest der Mächte gegen die ägyptische Finanzmaßregel ist in der That ein einmüthiger und nachdrücklicher. Die Vertreter Oesterreichs, Deutschlands, Frankreichs und Rußlands machten am Donnerstag nachmittags nacheinander dem Ministerpräsidenten Dumar Pascha einen Besuch und überreichten demselben eine

identische Protestnote. Auch Italien hat, wie der „Vol. Kor.“ aus Rom gemeldet wird, sich dem Proteste angeschlossen. Diefem entzweifelnden und offenen Verhalten gegenüber macht das Verhalten Englands einen geradezu schmachvollen Einbruch. Aus London wird nämlich dem „Pester Abend“ mitgetheilt, daß das englische Kabinet nicht geneigt sei, vor den europäischen Mächten irgend eine Verantwortung für die seitens der ägyptischen Regierung verfaßte Suspension des Amortisationsfonds und den dadurch bedingten Druck des Liquidationsgesetzes zu übernehmen. Man beruhte sich darauf, daß die ägyptische Regierung ein hinterlistiges Manövre von Selbsthülfe besitze, um für ihre Anordnungen Rechenschaft zu geben, verhehle aber zugleich nicht, daß vor dem Kabinet von St. James eine derartige Rechenschaftslegung nicht notwendig sein werde, da man in London die Zweckmäßigkeit und Unerschlichkeit der getroffenen Verfügungen vollständig anerkennt. Dieses feige Ausweichen, hinzugefügt zu dem hinterlistigen Egoismus der geplanten Finanzmaßregel, das sind Dinge, die die englische Politik treffend charakterisiren. Daß die Mächte übrigens wissen, an wen sie formell sich zu halten haben, das zeigt der gemeinsame Schritt, den die ägyptischen Ministerpräsidenten. Man wird aber bei dem Vorgehen gegen den vorgezogenen Strohmann schon bald genug auf den wirklichen Macher stoßen, der sich dahinter verbirgt.

Der belgische Chef der öffentlichen Sicherheit hat an die Bürgermeister von Brüssel und der Vororte ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er sie auffordert, genau darauf zu achten, daß die Instruktionen der Fremdenpolizei auf das strengste befolgt würden. Das Rundschreiben wird motivirt durch die Beteiligungen von Fremden bei den letzten Unruhen. — Die Gefahr der Krawalle scheint übrigens immer noch vorüber zu sein. In Brüssel herrschte zwar am Mittwoch in den ersten Abendstunden noch einige Erregung, doch blieb es verhältnißmäßig ruhig. Eine aus einer nur geringen Anzahl von Personen bestehende Bande zog durch das Centrum der Stadt, gerichtet sich aber bald. In der Umgebung des Palais des Königs und der Ministerien ereignete sich nicht das Bemerkenswerthe. Um 11 Uhr nachts hatte die Stadt wieder ihr friedliches Aussehen. — Die liberale Association hat folgenden von sämtlichen Mitgliedern des Comités unterzeichneten Aufruf erlassen:

Das geistliche veränderte Stimmgefühl muß respektirt werden. Wir werden damit den Katholiken beweisen, daß wir die tollköpfige Opposition nicht nachgeben wollen, die sie bei Vertreibung des Gesetzes vom Jahre 1879 gemacht haben. Wir weisen mit Entrüstung jede Gemeinschaft mit den Personen zurück, die die herrschende Meinung benutzen, um unter dem Hufe: Es lebe die Republik die Grundlagen unserer nationalen Institutionen anzugreifen. Wir weisen die verwerflichen Behauptungen der katholischen Presse zurück, welche für derartige Vorkommnisse die liberale Partei verantwortlich macht.

Die „Vol. Kor.“ erfährt aus Rom, daß infolge des Verdictes, den der italienische Gesandte in Vercin an den Minister des Aeußeren Mancini, gerichtet hat, der italienische Konjul in Lugano, Grecci, aufgefordert worden ist, seine Entlassung einzunehmen. Letzterer gatte, wie unsern Lesern aus früheren Mittheilungen erinnerlich sein wird, durch seine Kommissur für gewisse, im Kanton Tessin betriebene irredentistische Agitationen sich als offizieller Vertreter Italiens quasi unmöglich gemacht, so daß im Interesse der Rüge fremdnadbarlicher Beziehungen zur Schweiz die italienische Regierung kaum anders konnte, als gegen Herrn Grecci in der signalirtesten Weise zu verfahren.

Die Cholera in Neapel.

S. Rom, 19. Sept.

Ein unheimliches flügendes Echo tönt seit zwei Wochen von den lachenden Gestirnen Neapels zu uns herüber, der Hauch des Todes säufelt mahndend durch die Pinien und Cypressen, seitdem Tausende und Tausende von neapolitanischen Flüchtlingen vor der unerbittlichen Seuche Zuflucht gesucht haben in den gallischen Mauern der ewigen Stadt. Tage earlier Verjagung liegen hinter uns. Rom ist unversehrt geblieben von dem asiatischen Raubengel. Es hat den Geflohenen freiwillig Asyl gegeben, ohne zu zittern wie Drieto, Foglia, Reggio und wie alle die feigen Städte heißen mögen, welche ihre Statistiken schließen und wahrheitsfalsch auch bereit gewesen waren die Kerle als Giftmischer zu verdämen, wie es der neapolitanische Pöbel gar zu gern gethan hätte, wenn nicht die große Ergebenheit eines gebildeten anpruchsvollen Mannes, des Königs, mit antiker Tugend und Größe voll Todesverachtung pfläglich ein ganzes Volk beschämt hätte durch eine Selbenthat, welche mit goldenen Lettern in der Geschichte Italiens prangen wird.

Rom hat sich des Königs würdig gezeigt. Man hat seinem Fremden den Zutritt verweigert; statt mittelalterlichen Abwehrungen Raum zu geben, hat man mit Ruhe und Besonnenheit vernünftige Vorsichtsmaßregeln getroffen. Man wußte, daß das Volk Roms ein anderes ist als die vom Ueberblauen besessene Masse am himmlischen Golse von Neapel, wo nichts in größerem Gegenfätze steht als die besitzende Herrlichkeit der Natur und die jammervolle physische und moralische Verwahrlosung eines außerordentlich begabten Menschenschleims. Der Mangel an Furcht hat, wenn nicht alles so doch gewiß manches dazu beigetragen, daß sich in Rom der Krankefestein nicht entwickelte. Die klimatische günstigen Verhältnisse, das vorzügliche System der Wasserleitungen, der von Alters her wohl organisirte Abfluß aller Unrats in den Tiber, die Gewohnheit des Volkes sich häufig zu wahren und nie das höchste erträgliche Glas erquickenden reinlichen Weines zu vergessen, haben zweifelsohne das fette gethan, um die Seuchenheiligkeit weitest bis jetzt vor dem Tlend der verberdenden Seuche zu schützen. Noch ist allerdings die Gefahr nicht ganz vorüber,

beim immer noch flüchten Hunderte und Tausende hierher; es wäre daher thöricht, jetzt schon den Tag vor dem Abend zu loben. Aber selbst wenn das Schicksal seine schwere Hand auf Rom legen sollte, so würde es niemals das jammervolle Schauspiel Neapels bieten, wo neben einer hochzerigen, operbereiten Minderheit, welche selbstmüthig den Tod zur Vertreibung der Wiltbürger herausfordert, die elendeste, heimmüthigste Feigheit bei der Mehrtheit mit dem schmachsvollsten Ueberblauen Hand in Hand geht.

Selber kann man der neapolitanischen Bevölkerung nicht den Vorwurf machen, daß sie allein an dieser Verwahrlosung schuld ist. Die intelligente Minderheit, welche heute allerdings hehrlich ihre Pflicht thut, trägt für diese Zustände eine nicht weniger große Verantwortlichkeit wie die italienische Regierung und die städtische und parlamentarische Vertretung der unglücklichen Stadt, welche gegenwärtig täglich mehrere hundert Choleraopfer in den Schlund großer Kalgruben wirft. Seit vierundzwanzig Jahren ist die Sonne der Freiheit über Neapel aufgegangen; aber die soziale Verkommenheit hat sich nicht an ihr erpölet noch gelabt. Der Pöbel lebt in grenzenloser, jeder Menschenwürde höhnerndem Verwahrlosung, wie zur Zeit der Bourbonen, deren Regierung man die „Gottseligmüthigkeit“ nannte. Das infame Volkspöbel, welches das niedrige Volk in das Verderben jagt und die fieberhafte Aufregung in seine Adern treibt, wird von der italienischen Regierung millionenfachen Opfer gebracht. Als die ersten Cholerafälle in Neapel vorkamen, wußte der Pöbel wie toll in die Vortöbuben, setzte die angeblich Choleraumarmen und — genau! Die Regierung mußte, wie verlaunt, in ganz kleinen Beträgen mehr als eine Million ausgeben. Diese Million wurde zum Besitze, auf dem der Tod triumphirend seinen Einzugs hielt in die schauererregenden Volkswartiere. Das Geld wurde verpraßt, am folgenden Tage hatte sich die Cholera verandert. Dann kam am 8. Sept. das Madonnenfest von Predigrota:

die Regierung verbot es. Aber das Volk ließ sich die Tradition nicht rauben; statt in totem Nummenhang in vielen Tausend Wagen mit hingelohem Pferdegewirr das Meer entlang bei Morgens in die fantastisch erleuchtete Seebatte zu fagen, schlemmte man zu Hause und in den Weinbergen der Stadt, Hoch und gebrauchte Goldschiffel (Cometti), Eis, Quark und unreife Früchte jeder Art wurden gegirt und im Uebermaße verschlungen. Am Tage darauf erschien die Seuche in erschreckender Weise in den Volkswartieren Mercato und Porto, welche sich zwischen dem Hafen, der Via Medina und der Via Garibaldi wie ein gewaltiges Dreieck ausbreiten. Seit jener Stunde sind die Verpeuerung und Verpeinung nicht mehr in den hergekommenen schredlichen Gassen geblieben, welche hunderttausend Menschen hebergen, die wie Thiere im eigenen Urathse leben. Kein Haus ist dort unversehrt geblieben; der traurige Ueberblauen heumt dort das Wert der Aerzte und der muthigen Menschenfreunde, welche Hülfe zu bringen suchten. Die Aerzte wurden als Giftmischer mit dem Tode bedroht: es bedurfte der Autorität des Erzbischofs und der Besonnenheit einer opferwilligen Geistlichkeit, welche in wenigen Tagen zwölf Priester in der Ausübung ihrer Pflicht dahin gerafft hat, um den Pöbel zu überreden, sich den Kerzen anzuvertrauen. Viele Geistliche mußten selbst erst die Medizin kosten, bevor ein Kranter sich dazu verstand, dieselbe einzunehmen.

Schon bei guten Gesundheitszuständen wird man dem Schauer und Entsetzlichkeit ergriffen, wenn man die grauenvollen Gassen durchstreift, welche die Viertel von Mercato, Vicaria und Poggio bilden. Schredhaft und entsetzlich sind sie heute, während Tag und Nacht in ihnen große Schwefelker auflockern, um die verdorrte Luft zu reinigen, während die Leichen gewaltiam an den Häusern geholt werden müssen, wo sie der gelüftete Pöbel verweilen läßt. Aller Uebermut eines Theiles der gebildeten Menschen, welche sich unter dem Namen „Croce Bianca“ (Weißes Kreuz) zu freiwilligen Dispositionen zumammengedrungen haben, kämpft vergebens gegen den Ueberblauen, gegen den unglücklichen Schmutz, gegen das Misträuen der verblühten Beobachter der genannten Stadtviertel, welche jedes Civilisation Polyn sprechen. „Isogoa sventarato Napoli“.

* Man muß Neapel den Rauch ausweiden.

Aus Kapstadt wird gemeldet, eine am Mittwoch von an-
gehenden Einwohnern abgetragene Versammlung habe gegen
die Vertreibung der Transvaal-Kolonisten, welche sich
in den Boeren im Besitz von Land und Vieh zu erwehren
sich bemühen lassen. Die Versammlung wurde durch die
Suprematie Englands in Südafrika von verhängnisvollen
Folgen sein kann, gleichzeitig habe man sich für die Unter-
stützung Englands zur Bekämpfung der sich Innere führenden
Händelströme ausgesprochen. — Die „Ball Mall Gazette“
weist darauf hin, daß England mit der Transvaalrepublik sich
schon in Kriegszustand befinde, indem letztere ganz un-
geachtet Handlungen offener Feindseligkeit begehe. Der
an das von wenig ergehrten Mr. Wolstone Stelle als eng-
lischer Regierungs-Kommissar nach dem Besitzanaland ein-
fand Mr. Rhodes hat von dort gemeldet, daß die Boers den
unter britischer Schutze stehenden Dampfschiffen Montbra ver-
nichtet, unter britischer Schutze lebendes Gebiet anrührt und
einen britischen Polizeibeamten getödtet haben. Montbra hatte
vor seiner Niederlage noch die Hilfe Englands angetragen und
Mr. Rhodes hatte ihm dieselbe aufs bestimmte versprochen,
ohne daß jedoch ein englischer Soldat in Bewegung gesetzt
worden wäre. England, so meint die „B. M. G.“, muß den
Boers absahen den Krieg erklären, oder es muß vor ihnen in
Südafrika überhaupt das Feld räumen.

Das Journal „Washington Republican“ meldet, der Gener-
al-Direktor der nordamerikanischen Posten, Graf von
Haber, habe seine Entlassung als solcher gegeben und werde an Stelle
des bisherigen Schatzsekretärs werden. Nach einer weiteren
Mittheilung ist die Ernennung bereits erfolgt.

Meinere telegraphische Mittheilungen.

* **Wien, 25. Sept.** Die Ariebe des Kaisers und
der Kaiserin von Lindobrod erstigt nächsten Sonntag
den Sonntag, die Reise geht ohne Vorlauf zu Berlin, direkt nach
Petersburg. Der Kaiser hat in den Verhandlungen von Lindobrod
und Warschau täglich Jagden abgehalten.

* **Petersburg, 25. Sept.** Wie hiesige Blätter melden, werde
genügt durch ein neues Regulativ für Israeliten ausgearbeitet, welche Arbeit
treiben.

* **Wien, 25. Sept.** Der ehemalige Marine-Kommandant,
Admiral Baron Voed, ist heute hier gestorben.

Deutsches Reich.

Der preussische Gesandte v. Schlozer ist aus seinem
Auftrage nach Rom zurückgekehrt und dieselben bereits ein-
getroffen.

Einem Telegramm der „Daily News“ von Haag zufolge
dürfte die Konferenz über den Verschleiß von
Spirituosen in der Nordsee baldest am 8. Oktober
eröffnet werden. Die Mitglieder der Staaten, welche die Kon-
vention für den Schutz der Fische unterzeichnet, haben
bereits ihre Delegationen ernannt. Nur die Antwort Deutsch-
lands steht noch aus. — Bekanntlich suchte England die
Ränder englischer Schiffer an einem deutschen Fischboote
dodurch zu erschulden, daß die an Bord des letzteren be-
findlichen Spirituosen in den Besitz der Engländer gereizt hätten.
Wahrscheinlich hat ihm in der Absicht genommene Konferenz nun
berathen, was ihm bei der englischen Alkohol-Ver-
haber künftig nicht mehr in Betrachtung geführt werden.
Deutschlands wird man sich aber in der Angelegenheit
nicht erst dann betheiligen, wenn aus England Genehmigung
gegeben hat für das, was der angelegte Dursch seiner Fische
unsern deutschen Landsteuern angehen hat.

Dem Vernehmen der „Neuen Reichs-Korr.“ nach liegt es
in der Absicht der königlich preussischen Staatsregierung, Vor-
bereitungen zu treffen, um einen Theil der technischen resp.
industriellen und gewerblichen Lehranstalten vom
Kultusministerium abzulösen und wieder dem Handelsminis-

terium anzuschließen, wobei sie auch der Natur nach eher ge-
hören dürften. Je mehr sich in den Gewerben das Ge-
werbe sich zeigt, die handwerkliche Tätigkeit zur Kunst-
industrie zu heben, desto mehr dürfte es angezeigt sein, die
gedachten Lehranstalten mit der Aufsicht in Verbindung zu
bringen, welcher die Leitung und Förderung aller gewerblichen
Angelegenheiten obliegt.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nach Anzeige des deutschen
Konkuls in Kanton hat China die von den deutschen
Staatsangehörigen auf Schanien anlässlich der Unruhen vom
10. Sept. 1883 erlittenen Schadenersatzforderungen anerkannt
und in der Gesamthöhe von 57,000 Dollars ausgezahlt.

Die „Altenb. Anb.“ hat unserer Mittheilung gegenüber,
daß den in Torgau internirten Landwehrleuten das
Vertheil noch nicht bemerkt sei, nochmals die Bekämpfung des
„Verl. Tagebl.“ wiederholt, daß die der Landwehrleute mit
8 Jahren Zuschuss befristet worden seien, während dem dritten
das Vertheil noch nicht gesprochen sei. Ueber den wirklichen
Stand der Angelegenheit theilt uns nun unser Torgauer
*.-Korrespondent auf Grund zuverlässiger Information folgen-
des mit:

„Den Angaben der „Altenburger Landeszeitung“ gegenüber,
weonch zwei der hier internirten Landwehrleute, die nicht im
Rückzuge waren, zu acht Jahren Zuschuss verurtheilt
seien, kann ich mir wiederholen, daß auch heute den Leuten das
Vertheil noch nicht publizirt ist. Gestalt ist dasselbe allerdings.
So lange es aber von General-Intendant bezug aus dem
Kabinet Sr. Majestät nicht zurück ist, haben die Mitglieder des
Kriegsgerichts bezüglich des Vertheils Amtsverpflichtung zu
beobachten, so daß die bisher in der Zeitung angeführten
Nachrichten über das Strafmass lediglich auf Vermuthungen be-
ruhen. So weit man als Laie die Sache übersehen kann, dürfte
die Hauptschuldige wohl Zuschussfrist zu gewärtigen haben,
während die beiden Andern wahrscheinlich mehrere Jahre
Zuschussfrist erhalten werden. Zwei von den Zuführten
sind aus Altenburg selbst und ihrem Gewerbe nach der eine
Handwerker, der andere Landwirt. Der dritte ist aus Katern-
berg bei Altenburg und seinem Gewerbe nach Mannes. Alle
drei sind verheiratet, zwei von ihnen jedoch kinderlos, während
der dritte, gerade der Hauptschuldige, drei Kinder hat und einer
weiteren Vermehrung seiner Familie in nächster Zeit entgegen-
sieht.“

* Graf Herbert Bismarck ist gegenwärtig im Verein mit
dem Prinzen von Wales und verschiedenen Mitgliedern des
Adels in der Gegend von St. Germain bei Paris im Jagde,
bei Braemar, woselbst große Wildhühner abgelesen werden.

* Wie aus dem „Moniteur officiel du Commerce“ zu ersehen,
wäre in Hamburg als dem ersten deutschen Handelsplatz, eine
Umpflanzung im Erdereportgeschäft nach Tunis in Vor-
berechtigung. Ein tunesisches Geschäft, welches daselbst die Vertretung
einer deutschen Kaffeefirma führt, soll nämlich eine gänzliche Um-
gestaltung dieses Geschäftes beabsichtigen. Derselbe einer Ver-
mehrung von 1 1/2 per Cent ist es ihm gelungen, alle Ver-
stellungen zu monopolisiren und wenn diese Konjunktur fortwähret,
so würde nicht nur der Erdereport von Marokko sondern bald
auch der von Genoa und Triest nach Tunis gänglich ins Stocken
gerathen.

* **Kiel, 25. Sept.** Das deutsche Kanzergehwader ist heute
hier eingelaufen und alsbald aufgelöst worden.

Ueber die Reise unseres Kaisers

wird uns heute telegraphisch gemeldet:

* **Wien, 25. Sept.** Die Antrache des Landtagsmarschalls
an Ihre Majestäten bei dem gestrigen Diner der Stände
lautete:

Ev. Majestäten haben die Einladungen der Stände West-
falens zum heutigen Tage in Gnaden anzunehmen geruht.
Namens der Retreter und namens aller Bewohner der Provinz
lage ich Ev. Majestäten herzlichsten unterthänigsten Dank für
die uns erwiesene Allerhöchste Gnade. Meinigen Jähre sind
verfloßen, seit den Bewohnern Westfalens das liebe Vaterland
theil ward, Ev. Majestäten in Münster, der Hauptstadt der
Provinz, empfangen zu dürfen. Ewig dankwürdige Ereignisse
bezeichnen die zwischen dem damaligen Tage und dem heutigen

in diese Befahrungen gehen hat, vergißt das nie mehr. Der
Dienst, welcher dem Eintretenden entgegenkommt, bedroht den-
selben mit Erschütterung. An den Wänden, welche nie geweisst
werden, treten Tropfen schmutziger Feuchtigkeit in verdächtigem
Gange. Auf den steinernen Treppen bleiben die Hieselben
schleppen und den nie jemand wegschleift. Man findet keine Stiege,
welche den Urnach von Kindern, Hunden, Katzen oder Hühnern,
welche des Morgens bis in die obersten Stockwerke hinauf-
klettern und sich mellen zu lassen. In den kleinen Höfen,
welche man Zimmer nennt, wohnen sechs bis acht Personen
zusammen, Vater, Mutter, Brüder, Schwestern, alles ohne
Unterschied des Geschlechtes nackt und schamlos bei- und durch-
einander. Häufig halten diese zerlumpte Inquilinen in den
kleinen Räumen auch ihre Tauben, Hühner, Hunde und Katzen.
Wo man schlief wird auch getödtet. Neben einem schmierigen
Bett steht ein Tisch als Abort. Die erkrant diese
Befahrungen ein Sonnenstrahl, nie deckt sie eine frische Decke
und doch ist das Meer nur wenige Schritte weit entfernt.
Das Leinwand, welches aus einem gemeinlichen Brummen
in den Höfen von allen Bewohnern geschöpft wird, ist dick und
schlammig sowohl von all dem Staub und Dreck, der aus der
Höhe niederfällt wie von dem Abgasen aller Qualitäten,
welche an ihm vorüberfließen. Betten besitzen viele Inquilinen
dieser haarsträubenden Befahrungen gar nicht; ein auf die Erde
hingeworfener Strohhalm dient als Nachtlager, über dem aber
nie ein kleines Wadenbein fehlt. Nach Aufzehen stehen
die Menschen, welche keine Schuhe besitzen und jahrelang
darauf gehen. Genossenschaft schlafen ungeschützt in den
geriffenen Linnen, welche nicht einmal die Hälfte ihrer Wärme
bedecken.

Aber das Grauerergernde sind unter allen Befahrungen
des neapolitanischen Landes die sogenannten Fondaci. Das
Wort sollte eigentlich wohl Fondacci heißen, was Bodenloch,
Schlamm bedeutet, während Fondaco Fondaci mit „Warenlager“
zu überlegen wäre. Etwas vor zehn Jahren letzte
der Historiker Villari in seinen Lettore meridionali die Auf-
merksamkeit der civilisirten Welt zuerst auf diese Brutstätten
aller Lasten und allen Elends. Die genannte neapolitanische
Presse mißhandelte damals ihren thätigen, müthigen Land-
mann als einen besoffenen Verleumder. Er wahrte schon
damals den grenzenlosen Jammer, den eine Epidemie in den
Fondaci anrichten würde. Die Rathschläge des damaligen
Leitenden Villari wurden in der Wind geschlagen. Heute
ist sich diese Beschaffenheit der Befahrungen gar nicht
der Mühe, hier das Bild zu zeichnen, was der Verfasser
der „üblichen Briefe“ schon damals von den Fondaci entwarf,
in denen sich bis auf den heutigen Tag nichts verändert hat.
Die meisten von den 2800 Opfern, welche am 7., 8. und

Best- und Stenentage liebende Zeit. In zwei aufwärtigen,
knappem Ereignis hat unsere humanitäre Armee, wie Gen.
Wacht allortender Führung den früheren Vorbeeren neue
unterirdische Einzigeit: Kreuze erblickt vergrößert durch
schöne Beweinungen; die deutsche Kriegerliste an dem Ganze
Ev. Majestät, Deutschland gerührt, mächtig und stark, ein
Bollwerk des Weltfriedens, das sich in wenigen Worten zur
Landesmacht der eine befehlgebende Ereignisse der un-
der damaligen und heutigen Beweinungen Ev. Majestäten
liebende Zeit. In Liebe und Dankbarkeit, in Unabgähigkeit
und Treue schauen die Söhne Westfalens wie das ganze
deutsche Volk auf Ev. Majestäten. Millionen treuer Deutsche
vereinigen sich in dem einen Wunsch, daß der Allmächtige
noch lange Jahre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin erhalte
zum Segen des Landes und zur Freude des treuen dankbaren
Volkes. Sie aber, hochzuverehrende Majestäten, deren erster
Retreter ich durch die Gnade Sr. Majestät zu sein die liebe
Ehre habe, fordere ich auf, Bekümmert Sie meine Worte, geben
Sie dem Gesichte der Liebe und Dankbarkeit, dem Gesichte der
Unabgähigkeit und Treue für Ihre Majestäten den Kaiser und
die Kaiserin und unter ererbten Herrscherhaus als erste Söhne
Westfalens künftigen Ausdruck, indem Sie einstimmig in den
heiligen Ruf, S. Maj. der deutsche Kaiser, unter allgerühmter
Laut und Herr um Ihre Majestät die Kaiserin und Königin
leihen wollen.

* **Münster, 25. Sept.** Auf die Antrache des Landtags-
marschalls bei dem gestrigen Diner der Stände erwiderte Sr.
Majestät der Kaiser:

„Der Einladung der Provinz Westfalen folgend bin ich mit
Meinem Hause gekommen und erwidere in Ihrer Mitte. Sie
haben in Ihren Worten ermahnt an Meinen lieben hiesigen
Angehörigen und die 19 Jahre, welche zwischen dem letzten
Landtag und jetzt verfloßen sind. Es ist uns in dieser Zeit
beide, die Kaiserin und die Kaiserin, die Kaiserin zu er-
kennen. Demjenigen, welche in dieser Zeit in den Kriegen ge-
fallen sind, ist von dankbaren Herzen ein Denkmal auf dem
Niederwalde errichtet, um die Erinnerung an diese Ereignisse
auf die höchsten Nachkommen zu verewigen. Die Gedenkmäler,
welche diese Zeit bezeichnen, konnten auch die Bewohner der
Provinz Westfalen nur von neuem befehligen. Die Bewohner
der roten Erde haben gekämpft und gewetteitert mit allen
anderen Provinzen des Staates. Sie haben in den glorreichen
Kriegen mitgetheilt, von denen Sie sprachen und das einzige
Deutschland ist ein Werk der Arme und der Bemühen, das
Landeswohl und die Ehre der Kaiserin und der Kaiserin zu er-
kennen der Kaiserin und in Meinen Namen fordere ich die
Herrn auf, auf das Wohl der Provinz Westfalen und ihrer
Hauptstadt Münster zu trinken: Sie leben hoch!“

* **Kiel, 25. Sept.** In Erwartung der Ankunft Ihrer Majestäten
des Kaisers und der Kaiserin, welcher um 11 Uhr entgegenge-
hen wird, wagt schon jetzt eine freudig bewogene Volksmenge in den
festlich geschmückten Straßen der Stadt. Das Wetter ist
prodigant.

* **Kiel, 25. Sept.** Ihre Majestäten der Kaiser und die
Kaiserin sind heute vormittag hier eingetroffen und haben unter
dem Gesichte der Gloden und unendlichen Jubel der musikalisch
berbeiteten: Bevölkerung in offenen Wagen die Landstraße
durch die neu angelegten Stadtviertel angetreten. Die Stadt ist
bis in die kleinsten Straßen außer sich festlich geschmückt, der Jubel
der Bevölkerung übermäßig, wo die Anwesenheit erwidern un-
vergleichlich. Alle Gesichte sind glücklich. Der Empfang ist
glänzend, wie ihn Köln nie gesehen.

Zu den Wälfen.

* Aus dem Wahlkreise Naumburg-Weißenfels-Zeit.
Da der frühere Vertreter untesr Westfalens, Graf Fleming-
Grosche, die Lebensnahme einer Kandidatur, wie man der „B.“
abweist, entschieden abgelehnt hat und die nationalliberalen Partei-
genossen durchaus abgeneigt sind, den konterbaiten Kandidaten
Fleming-Grosche für ihre Stimme zu geben, mußte in Ermangelung
geeigneter Persönlichkeiten innerhalb des Wahlkreises weitere Um-
sicht in die Ferne gehalten werden. Gutem Vernehmen nach ist
dieses von Erfolg gesehen und hat sich gelegentlich des Kolonial-
kongresses in Gienand Herr Wunne als Berlin, Generalsekretär
des Deutschen Handelsbundes, werden finden lassen, ein Reichstags-
Kandidat für Naumburg-Weißenfels-Zeit zu übernehmen. Nach
dem Vernehmen übernahm Herr Wunne die Aufgabe, die Wahl-
glückliche zu sein. Durch die schönsten Jugendübermerungen mit
uns verknüpft — er erhielt seine Ausbildung in Porta — wurde

9. Sept. in Neapel hingerastet wurden, * starben in den oben
beschriebenen Befahrungen und in den Fondaci, welche Villari
etwa folgendermaßen beschreibt:

„Die Fondaci beherbergen die unterste Hefe des Volkes,
deren Massen selbst von den Rajazoni so verachtet werden,
daß ihre Weiber, wenn sie ihre dort hausenden Wirthschafterinnen
ebdlich beschimpfen wollen, gegen dieselben das Schimpfwort
Fondaci gebrauchen d. h. Demohnern der Fondaci, gebrauchten. Diese
Fondaci befragen gewöhnlich in einem ungeheuren Gange ohne
Straßenröhren in einem engen Gang, welche beide
grauenhaftesten Schmutz wetteifern. Das Bett besteht aus
der Gang und der Hof in eine große Anzahl von unheimlich-
lichen Wohnungen, weit schlechter als der schlechteste Hühner-
stall, namentlich da sie zu einer Erde alles Licht und aller
Luft entbehren, während sie Feuchte in Ueberfluß auf-
weisen haben. In diesen Höhlen wohnen Tausende von
Menschen, welche durch das Elend so gesten sind, daß sie
eher Thieren als Menschen gleichen. Nur mit dem größten
Uebervorteil vermag man es, in diese lothartigen Befahrungen
einzubringen, so meppitisch ist der Gestank, den der aus
denkleinen Zeiten darin aufgestaute Urnach ausströmt. Ein
einziges Strohhalm dient einer ganzen Familie, Eltern und
Kindern, ohne Unterschied des Geschlechtes, zum Nachtlager;
Worte gibt es in den Fondaci gar nicht, der Hof oder die
nachstegelegenen Straßen verketten deren Stelle.“

Nur in wenigen der vielen Fondaci beschäftigen sich die
Frauen mit dem arbeitsreichen aller Handwerke, mit der Strohp-
flechtung zu Fußboden und zu ganz gewöhnlichen Stühlen; in
den meisten aber arbeiten man gar nicht, die Menschen schleichen
in ihnen als thiere, halbnaakte Gefessenen umher. In vielen
Fondaci tragen die Frauen das Heine als einzige Bekleidung,
von dem gewöhnlich noch die Füßen herunter hängen. Kein
elastischeres Kleid kann man sich vorstellen als jenes, welches
in diesen schauerlichen Gebäuden baut, in denen es überdies
nicht an Lypandern der unglücklichsten Art mangelt.

Neapel zählt 94 solcher Unglückseligkeiten, jede soll etwa 100
Bewohner zählen, was aber zu niedrig gegriffen erscheint. Die
Gesammbevölkerung derselben beträgt also 9400 von so gänzlich
verkommenen Geschöpfen. Die meisten und schlimmsten
der Fondaci, 51 an der Zahl, befinden sich in den Stadt-
vierteln von Bendiano, Porto und Mercato. Die übrigen sind
eine kleine Stufe höher. Jeder Fondaco führt seinen eigenen
Namen, von denen viele eine eigenthümliche Bedeutung haben,
wie z. B. San Crispino, Scanna Sori (Wälfenbier), Divino
Amore (Göttliche Liebe), Prosepe (Wälfen Strippe), Piscavino

* Diese wälfische Anzahl wurde von der Weibere während
der Anwesenheit des Königs vor dem Volke verheimlicht, um es
nicht noch mehr zu erschrecken.

er such, trat dann in den Dienst des Auswärtigen Amtes und war Botschafter in Warschau und später Konsul in Shanghai. Im Jahre 1876 zog er sich aus dem Staatsdienst zurück und führte seit 1877 als Generalsekretär die Geschäfte des deutschen Handelskonsuls in Hamburg. Er wurde durch seine Tätigkeit in diesem Amte in den verschiedensten Zweigen des Handels- und Kolonialwesens mit den verschiedensten Völkern und Nationen bekannt. Er war ein Mann von großem Verstande und hoher Bildung, ein Mann von feiner, geistiger, Stellung und feiner, edler Ausbeugung. Er war ein Mann von großem Verstande und hoher Bildung, ein Mann von feiner, geistiger, Stellung und feiner, edler Ausbeugung.

Weißenfels, 25. Sept. Eine gestern Abend in Schumann's Garten von der Arbeiterpartei einberufene Volksversammlung hatte den großen Saal und den umgebenden Hofraum in feiner, geistiger, Stellung und feiner, edler Ausbeugung. Er war ein Mann von großem Verstande und hoher Bildung, ein Mann von feiner, geistiger, Stellung und feiner, edler Ausbeugung.

Die in Hamburg aufgelegten drei national-liberalen Reichstagsabhandlungen von Boernern, Ketzsch und Richter haben, wie dem *„Frk. Journ.“* gemeldet wird, auf die Kandidaturen verzichtet. Man darf auf die Gründe gespannt sein.

Galle, den 26. Septem. er.

Wetterologische Station.

26. Sept. 10 U. abds.	26. Sept. 6 U. mds.	
Barometer Millimeter	758.18	757.65
Thermometer Celsius	+12.3	+8.8
Relative Feuchtigkeit	79%	83%
Wind	SW 1/2	SW 1/2
6 U. fr. Fr. Punkt n. d. S. d. + 6.2		
Wassermenge der Scale 12 Grad.		

Reiterer, der Generale bei Gumburg u. der Sternwarte bei Pola. 25. Sept. 8 U. morgens. Die Aufbruchsbereitschaften hatten sich wenig geändert, die allmählich fortschreitende Bewegung der Division im Norden konnte fort, die Divisionen waren in feiner, geistiger, Stellung und feiner, edler Ausbeugung.

Universitätsnachrichten.

Berlin, 25. Sept. Prof. Michael, früher an der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität Rektor der Philosophie, hat heute sein 60jähriges Doktorjubiläum gefeiert. Michael's Logik und Metaphysik, seine Geschichtsphilosophie, seine Philosophie der Geschichte, die Philosophie des Rechts, die Psychologie oder die Wissenschaft des menschlichen Geistes, seine Moral, dies alles atmet wie seine Wissenschaft den Geist, das Leben, und wenn er auf den Boden der Naturwissenschaften zu herabsinkt, so ist er auch hier, ganz und gar der treue Hegelianer. Sein großes Verdienst bleibt es, den Franzosen die deutsche Philosophie zugänglich und verständlich gemacht zu haben, und als legitimer hierzu erachtet ihn in erster Reihe die pariser Akademie, die sein „Examen critique de l'ouvrage d'Aristote intitulé des „Physiques““ gefürchtete hatte. Aber immer noch frisch und kraftvoll erdicht er als philosophischer Schriftsteller, und nicht erst wieder brachte die „Bst. Ztg.“ einen anregenden Artikel aus seiner Feder über die Venus von Milo.

Warburg. Der ordentliche Prof. der Geschichte G. Ad. Derrmann hier, bekannt als der gründlichste Kenner russischer Geschichte, ist am 25. B. an Schlagfluss gestorben. Sein bedeutendes Werk ist seine Geschichte des russischen Reiches bis zur französischen Revolution,“ erschienen in der Sammlung von

Beeren und Ucker. Herrmann war am 25. März 1812 in Dorpat geboren.

Provinzial-Nachrichten.

Weißenfels, 25. Sept. Gestern fand im Gasthose in Lichtitz eine vom landwirthschaftlichen Verein des Amtsbezirks Lichtitz veranstaltete Versammlung von 50 bis 60 Mann aus dem Kreis- und Gortenskreis, nur von Vereinsmitgliedern besetzt, statt. — Gente starb hier bei in Dreifelder weithin bekannte Hausmann des Hl. Seminars Karl Kulpe.

Aboda, 25. Sept. Ueber den Brand des hiesigen Bahnhofsgebäudes, von dem ich bereits telegraphisch Nachricht gab, kam ich noch folgendes mittheilen: Das Feuer brach in den frühen Morgenstunden in den Wohnräumen des Bahnhofsgebäudes aus, bis heute nicht ermittelte Ursache — man sprach von Sachschäden des Dienstpersonals aus und vertretete sich alsbald mit großer Schicklichkeit über die Wohnung des Bahnhofs-Vorlesers und der übrigen Räume, so daß das ganze Gebäude in Flammen stand. Die Feuerwehr von Aboda und das gesamte Bahndepartement arbeiteten mit Ausgehobener Kraft am Lösungsversuche, wobei es gelang, die Dienstwohnungen, sitzen u. i. w. in Sicherheit zu bringen. Von dem Wobliher der Beamten und des Wirthes ist nur wenig gettet worden. Ein unglücklicher Aufall wollte es, daß der vor kurzem in den Anstalten getretene Bahnhofs-Vorleser selber sein Wohnlokal noch in seiner bisherigen Dienstwohnung sitzen hatte, während sein Vasthofler, Vorleser-Vorleser, sein Wohnlokal ebenfalls schon in dem Gebäude untergebracht hatte, so daß beide ihre Habe durch den Brand verloren. Außerdem wohnte in dem Hause noch der Wirth Schmidt Das Stationsgebäude ist soweit niedergebrennt, daß sich ein vollständiger Neubau notwendig machen wird. Man hofft, daß der hiesige Gemeinderath die Aboda des Wobliher Bahnhofs, deren Beteiligung bisher verweigert worden, erzwungen werden, endlich gegeben werden. — Heute früh passirte die Frau Großherzogin von Weimar auf der Reise nach ihren Besitzungen in Galesien desselben, mittels Extrazuges die Brandstätte. — Der Betrieb hat durch das Brandunglück seine Ordnung erlitten. S. Geseh, 25. Sept. Heute Vormittag traf der Ober-Decker Bartha's Ges. mit dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten hier ein und unterzog sofort gekommenen Bahnhofsanlagen in Begleitung von hiesigen höheren Eisenbahn-Beamten einer eingehenden Besichtigung. Dem Vernehmen nach ist die Heile dieses Gebirgs vorzugsweise durch die Angelegenheit des hiesigen Bahnhofs-Aboda, welches als vornehmlich in dem Gebäude untergebracht hatte, so daß beide ihre Habe durch den Brand verloren. Außerdem wohnte in dem Hause noch der Wirth Schmidt Das Stationsgebäude ist soweit niedergebrennt, daß sich ein vollständiger Neubau notwendig machen wird. Man hofft, daß der hiesige Gemeinderath die Aboda des Wobliher Bahnhofs, deren Beteiligung bisher verweigert worden, erzwungen werden, endlich gegeben werden.

— In Andressberg, a. S. herrscht die Tripanotis; es sind bis jetzt 50 Personen von dieser Krankheit befallen. Eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Vermischtes.

[Der Prinz von Patenburg.] Bruder des Fürsten von Bulgarien, dem Hauptquartier der Corps, liegt gegenwärtig mit zerbrochenem Schenkel in Frankfurt. Der Unglücksfall passirte noch im letzten Monat während der Wander des Gardekorps. Eine feine Kavalierprouille verurtheilte einen Ueberfall. Der Prinz warf sich in die Luft und mit dieser verheerenden Komposition und stürzte dem Angreifer entgegen. Im Dunkel der Nacht stürzte das Pferd über den Kopf des Prinzen und der Reiter wurde mit zerbrochenem Schenkel in die Höhe gehoben.

[Feuersbrünste.] Die Stadt Anklam leidet zur Zeit unter einer Brandplage. Vor 8 Tagen hat man dort einen sehr bedeutenden Brand, der große Komplex der königlichen Branerei sowie drei benachbarte Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. In der Nacht zu Dienstag erlosch um 2 Uhr wiederum Feuer, welches die Gebäude des Garmischhofes mit Speisekammer in einen Haufen Asche oder sollte die Wittwennach mit sprecherlichem Schicksal entwickeln, der etwa 1/2 Uhr schaltete die Stimme des Wächters, der Thüre der Maria'schen in die Nacht hinein: „Heil, rettet, der Thurm brennt!“ Alsbald war derselbe eine ungeheure Feuerflut. Die Wachenflucht, ein altes, schreckliches Unheil, wurde gleichfalls von dem Feuer ergriffen.

[Eine nationale Feindschaft.] telegraphisch man der Fr. Ztg. aus Pest: Der Intendant Baron Pöschmann hat Franz Hilt's Königssymme zur Eröffnung der ungarischen Hof-

oper abgelehnt, weil sich dieselbe an Revolutionäre anlehne. Der Komponist erklärte hierauf das Ungelaud niemals wieder betreten zu wollen.

„Revolte.“ In dem Gefängnisse in Mandalay hat einem Telegramm aus Sikkim vom 25. d. zufolge eine Empörung der Sikkimeser Krieger, welche die nur mit Mühe und unter Anwendung von Wasserkanonen unterdrückt werden konnte. Es heißt, wären dabei mehrere hundert Strafgefangene getödtet worden.

Lotterie.

Braunschweigische Landeslotterie. 4. Klasse. 1.ziehungstag vom 25. September. (Die Nummern ohne Gewinnangabe sind mit 250 M. gezogen.)

6094 (300) 7284 (300) 9065 10035 (300) 11832 12404 (300) 12171 (1000) 12043 (300) 12852 (500) 13391 16174 16110 16657 (300) 11269 18746 (300) 18671 (300) 21612 (300) 21403 (500) 21677 (300) 22973 21222 (300) 28839 29191 32947 38236 37852 (300) 41549 (500) 42015 (1000) 55563 (500) 53847 65516 (12,000) 69096 (300) 75462 (300) 75314 (100) 78768 76778 76695 79096 79550 82429 (25,000) 84071 84520 (500) 86788 88412 (10,000) 90169 (300) 91126 98991 (300) 99040 (6000).

Gandels, Verkäufe und Wägen-Nachrichten.

Wandels, 25. Sept. Die bessere Haltung der auswärtigen Börse hat wieder auf die heutige Börse eine nicht geringe belebende Einflüsse zu Stande zu bringen angeordnet. Die heutige Börse hat heute ein lautes Bedingungsbedürfnis, und konnte ein größeres Spiel der getragenen Handelsartikel wieder eingeleitet werden. Der Schluss der Börse blieb, wie bereits telegraphisch gemeldet, fest. **Warennotizen:** Weizen 487—6—7 1/2, Roggen 507—1/2, Korn 249—1/2, Weizenmehl 207—1/2, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wandels, 25. Sept. Die Landtags-Kommission für Sanierung der Außerfrucht empfiehlt der Regierung, sie möge den Danken größere Summen zur Umwandlung von Acker zuweiden, damit eine Verschönerung hinzugebracht werden.

Wandels, 25. Sept. Die Preise für 100 R. Weizenmehl 00 26,00—27,00 M., Weizenmehl 0 24,00—25,00 M., Roggenmehl 0 22,00—23,00 M., Roggenmehl 01 20,50—21,50 M., Futtermehl 14,00—14,50 M., Roggenmehl 11,50 M., Weizenmehl 1,10 M., Weizenmehl 11,00 M., Samenmehl 30,00 M., Samenmehl 17,00 M., Weizenmehl 11,00 M., Samenmehl 30,00 M., Samenmehl 17,00 M., Weizenmehl 11,00 M., Samenmehl 30,00 M., Samenmehl 17,00 M.

Waren- und Produktberichte.

Magdeburger Börse.

24. Sept.	25. Sept.
Granulirtes	26,00 M. incl. 25,50—25,75 M.
Erstklassiges	25,00—25,25 M.
Erstklassiges II	24,75 M.
Kornmehl	20,00—20,50 M.
Kornmehl	19,40—19,50 M.
Kornmehl	19,20—19,50 M.
Kornmehl	18,50 M.
Kornmehl	18,25—18,50 M.
Kornmehl	18,00—18,25 M.
Kornmehl	17,50—17,75 M.
Kornmehl	17,25—17,50 M.
Kornmehl	17,00—17,25 M.
Kornmehl	16,75—17,00 M.
Kornmehl	16,50—16,75 M.
Kornmehl	16,25—16,50 M.
Kornmehl	16,00—16,25 M.
Kornmehl	15,75—16,00 M.
Kornmehl	15,50—15,75 M.
Kornmehl	15,25—15,50 M.
Kornmehl	15,00—15,25 M.
Kornmehl	14,75—15,00 M.
Kornmehl	14,50—14,75 M.
Kornmehl	14,25—14,50 M.
Kornmehl	14,00—14,25 M.
Kornmehl	13,75—14,00 M.
Kornmehl	13,50—13,75 M.
Kornmehl	13,25—13,50 M.
Kornmehl	13,00—13,25 M.
Kornmehl	12,75—13,00 M.
Kornmehl	12,50—12,75 M.
Kornmehl	12,25—12,50 M.
Kornmehl	12,00—12,25 M.
Kornmehl	11,75—12,00 M.
Kornmehl	11,50—11,75 M.
Kornmehl	11,25—11,50 M.
Kornmehl	11,00—11,25 M.
Kornmehl	10,75—11,00 M.
Kornmehl	10,50—10,75 M.
Kornmehl	10,25—10,50 M.
Kornmehl	10,00—10,25 M.
Kornmehl	9,75—10,00 M.
Kornmehl	9,50—9,75 M.
Kornmehl	9,25—9,50 M.
Kornmehl	9,00—9,25 M.
Kornmehl	8,75—9,00 M.
Kornmehl	8,50—8,75 M.
Kornmehl	8,25—8,50 M.
Kornmehl	8,00—8,25 M.
Kornmehl	7,75—8,00 M.
Kornmehl	7,50—7,75 M.
Kornmehl	7,25—7,50 M.
Kornmehl	7,00—7,25 M.
Kornmehl	6,75—7,00 M.
Kornmehl	6,50—6,75 M.
Kornmehl	6,25—6,50 M.
Kornmehl	6,00—6,25 M.
Kornmehl	5,75—6,00 M.
Kornmehl	5,50—5,75 M.
Kornmehl	5,25—5,50 M.
Kornmehl	5,00—5,25 M.
Kornmehl	4,75—5,00 M.
Kornmehl	4,50—4,75 M.
Kornmehl	4,25—4,50 M.
Kornmehl	4,00—4,25 M.
Kornmehl	3,75—4,00 M.
Kornmehl	3,50—3,75 M.
Kornmehl	3,25—3,50 M.
Kornmehl	3,00—3,25 M.
Kornmehl	2,75—3,00 M.
Kornmehl	2,50—2,75 M.
Kornmehl	2,25—2,50 M.
Kornmehl	2,00—2,25 M.
Kornmehl	1,75—2,00 M.
Kornmehl	1,50—1,75 M.
Kornmehl	1,25—1,50 M.
Kornmehl	1,00—1,25 M.
Kornmehl	0,75—1,00 M.
Kornmehl	0,50—0,75 M.
Kornmehl	0,25—0,50 M.
Kornmehl	0,00—0,25 M.

Paris, 25. Sept. (Telegr.) Roggen 85—86, loco 34,25—34,50. Weizen 90—91, loco 34,00—34,25. Weizen 92—93, loco 34,25—34,50. Weizen 94—95, loco 34,50—34,75. Weizen 96—97, loco 34,75—35,00. Weizen 98—99, loco 35,00—35,25. Weizen 100—101, loco 35,25—35,50. Weizen 102—103, loco 35,50—35,75. Weizen 104—105, loco 35,75—36,00. Weizen 106—107, loco 36,00—36,25. Weizen 108—109, loco 36,25—36,50. Weizen 110—111, loco 36,50—36,75. Weizen 112—113, loco 36,75—37,00. Weizen 114—115, loco 37,00—37,25. Weizen 116—117, loco 37,25—37,50. Weizen 118—119, loco 37,50—37,75. Weizen 120—121, loco 37,75—38,00. Weizen 122—123, loco 38,00—38,25. Weizen 124—125, loco 38,25—38,50. Weizen 126—127, loco 38,50—38,75. Weizen 128—129, loco 38,75—39,00. Weizen 130—131, loco 39,00—39,25. Weizen 132—133, loco 39,25—39,50. Weizen 134—135, loco 39,50—39,75. Weizen 136—137, loco 39,75—40,00. Weizen 138—139, loco 40,00—40,25. Weizen 140—141, loco 40,25—40,50. Weizen 142—143, loco 40,50—40,75. Weizen 144—145, loco 40,75—41,00. Weizen 146—147, loco 41,00—41,25. Weizen 148—149, loco 41,25—41,50. Weizen 150—151, loco 41,50—41,75. Weizen 152—153, loco 41,75—42,00. Weizen 154—155, loco 42,00—42,25. Weizen 156—157, loco 42,25—42,50. Weizen 158—159, loco 42,50—42,75. Weizen 160—161, loco 42,75—43,00. Weizen 162—163, loco 43,00—43,25. Weizen 164—165, loco 43,25—43,50. Weizen 166—167, loco 43,50—43,75. Weizen 168—169, loco 43,75—44,00. Weizen 170—171, loco 44,00—44,25. Weizen 172—173, loco 44,25—44,50. Weizen 174—175, loco 44,50—44,75. Weizen 176—177, loco 44,75—45,00. Weizen 178—179, loco 45,00—45,25. Weizen 180—181, loco 45,25—45,50. Weizen 182—183, loco 45,50—45,75. Weizen 184—185, loco 45,75—46,00. Weizen 186—187, loco 46,00—46,25. Weizen 188—189, loco 46,25—46,50. Weizen 190—191, loco 46,50—46,75. Weizen 192—193, loco 46,75—47,00. Weizen 194—195, loco 47,00—47,25. Weizen 196—197, loco 47,25—47,50. Weizen 198—199, loco 47,50—47,75. Weizen 200—201, loco 47,75—48,00. Weizen 202—203, loco 48,00—48,25. Weizen 204—205, loco 48

Geschäfts-Verlegung.

Meinen verehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum die ergebene
Mitsage, daß ich mein Geschäft vom 1. Octbr. ab von Marktstr. 9 nach
große Märkerstraße 13
verlege und bitte, das mit geschätzten Beständen auch in mein neues Geschäft
übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll
A. Keller, Sattler und Tapezier.

C. O. Wiese'sche Musikschule,

grosse Märkerstrasse Nr. 10.
Beginn des Winterkurses
Mittwoch den 1. October, 3 Uhr.
Gef. Anmeldungen bis dahin erbeten.

Von der Reise zurück.

Dr. M. Graof,
Friedrichstrasse 12.

Ich habe mich in Meres-
burg als Rechtsanwalt nies-
bergelassen. Mein Bureau
befindet sich vom 1. October
ab im Hause der Frau Ros-
samentier Weisen, Markt
24, 1 Treppe.
Baegge, Rechtsanwalt

Christian Glaser,

an Marktstr. 24,
Engros- & Einzelhandels-Lager
von blau und weiß emaillirten
Geschirren,



hält zu
billigsten Preisen
empfohlen:
Größe Töpfe,
Schmortöpfe,
Aufwaschschüssel,
Bratpfannen,
Backformen,
Casserollen,
Gabel,
Durchschläge,
Eierpfannen,
Eimer,
Silbergefäß,
Gewürftöpfe,
Kesseltöpfe,
Kaffeefannen,
Kaffeetrichter,
Fleischschüssel,
Wälzlappen,
Nachgeschirre,
Ningtöpfe,
Schüssel,
Epargetlocher,
Spünlöffel,
Gabeln,
Fellen,
Waschbecken,
Wasserfannen.

Christian Glaser,
an Marktstr. 24.

**Billigste Bezugsquelle
für Möbel-Einfaße
am hiesigen Plaze.**

Gewisse in großer Auswahl selbst-
gefertigte, elegante und gezielene
Arbeit: Kleiderst. 1 Uhr, 8 Tbr.
Dühr. von 11 bis 24 Tbr., 8 Tbr.
Tisch von 9 bis 25 Tbr., Tisch in
Damas, Tisch u. Mantelstoff v.
10 bis 30 Tbr., echte Sophastoffe
mit Rolle von 5 Tbr. an, compl.
einfache Zimmereinrichtungen von
25 bis 60 Tbr., hochlegant in Holz-
baum u. Mahagoni v. 60 bis 100 Tbr.
Preis am Lager.
**Th. Hendrich, Tischlerstr.,
Fischerstraße 2, 1. Etage.**

**Patent-
Zieh-universell. 6. Oct. 1884.**

Die Hauptgewinne sind massive
Gold-Eier
in vollen Werthe von
15,000 Mk., 2500 Mk. je
Socle à 1 u. 11 Socle 10 u.
Socle u. Socle 30 u. 31. Gen. No.
**August Fuhse,
Nürnberg (Bayr.).**

Bereits begonnen!
Wochent-
dingen nach
dem ganzen
Deutschen
Reiche fol-
gender alle-
seitiger ge-
trudneten
Zufrieden-
meiner Geste
1884
Prima Rante-Korinthen 43.40
Blanc-Malaga-Weiden 6.70
Gelbe Sultanin-Rosinen 4.00
Roths Clement-Rosinen 3.60
Sultan-Tafel-Rosinen 5.00
Prima Zitr. Pflaumen 3.80
Geschälte Girs. Bräunellen 5.40
für ein 10 Pfund schweres Post-
büchsen (netto 5 Pfund) hochang-
und portofrei gegen Nachnahme
des Betrages.
H. Matti in Triest.

Grude-Coak
in ganz vorzüglicher Qualität.
Sachsse & Co.,
Halle a.S., Magdeburgerstr. 51.

Auf dem Gute zu Etzelsdorf sind
Käuser u. Saugschweine zu ver-
Für Chron. Krantheiten, Brustleiden, Nuthruken, Nerven-
Bei jeden Sonnabend von 11-12 Uhr Germaniastraße 4, 2 Tr., zu sprechen
fähigen Fällen in 5 Minuten mehr wie durch monate oder jahrelangen Aufent-
halt an eimittlichen Kranken. Durch Argmet oder Beobachten wird kein er-
fahrener Arzt diese Krantheit helfen wollen.
Dr. Steinbrück.

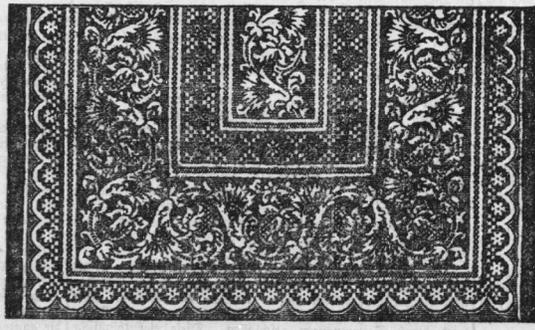
H. C. Weddy-Poenicke,
Halle a/S.

Grosses Lager in allen
Gardinen-Fabrikaten.

In unübertroffener Auswahl empfehle ich:

- Sächsische Zwirngardinen** mit Bandbefassung
Fenster 1,90 bis 7 Mk.
- Englische Tüllgardinen** mit Bandbefassung, weiss
und crème, Fenster von 4 bis 45 Mk.
- Französ. Guipure-Gardinen**, weiss, crème und
Geräufelb., Fenster von 13 bis 60 Mk.
- Gestickte Mull-Gardinen** mit Tüllkante, Fenster 5,75
bis 30 Mk.
- Gestickte Tüll-Gardinen** (mit Mullunterlage) Fenster
16 bis 45 Mk.
- Gestickte Tüll-crochet-Gardinen** (ohne Mull-
unterlage) in weiss und crème, Handarbeit, auch mit Congress-
stoffeinsatz, Fenster von 30 bis 75 Mk.
- Aechte Filet-Guipure-Gardinen** (Handarbeit)
crème und écaré, Fenster von 20 bis 120 Mk.

Zu sämtlichen angeführten Gardinen liefere ich auch die
passenden Stores (Rouleaux).
Als ganz ausserordentlich preiswerth empfehle ich die sogenannten
Engl. Tüll-Gardinen
„Deutsche Erzeugnisse eigener Ansrüstung“.
Es kostet beispielsweise das abgebildete Dessin 9191, 130 Centim. breit



in weiss und crème auf 1 Seite mit Band eingefasst,
pro Fenster von 6 Meter Länge netto 6 Mk. 50 Pf.
in abgepasst, 3 Seiten mit Bandbefassung,
pro Fenster von 7,60 Meter Länge netto 9 Mk.

Neuheit! **Madras Stores,** Neuheit!
Ersatz für bunte Glasfenster.
Bettdecken u. Tischdecken
in höchst Fillet-Guipure, auch mit Congressstoffeinsatz.

Pädagogium Lahn bei Dirschberg i. Schl.
Nachdem unsere Böglinge, welche der freiwilligen Prüfung sich jetzt
unterzogen, dieselbe sämtlich wieder bestanden haben, bin ich zur Auf-
nahme neuer, doch nur stücklich guter Schüler bereit. Prospekt, Bedeu-
tungsberichte, Preislisten stehen zu Diensten.
Dr. Pfeiffer, Pastor.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denzel.

Baugewerkschaft
Eckernförde.
Hauptamt: Hofstr. 10, Eckernförde.
Die Direction.

9 Tage.

Bremen.
Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem Hauptagenten
W. Vockeroh, Magdeburg,
Kronprinzenstraße 8, gegenüber dem
Centralbahnhof.

in 9 Tagen

gr. Ausst. bei Gottsch, Marktstr. 1.
Eleg. wenig geb. Bandener,
Guthachten, Wisch, Breite,
Platzhosen, etc. u. d. d. d. d.
Schirre verkauft billig
Pommer, Leipzig, Marktstr. 9.

Aug. Weddy,
Reisigerstraße 55.

Specialität:
Hanf-Couverts
mit Fimmdruck.
**Ammendorf,
Restaurant Gaudich.**
Sonnabend und Sonntag
Wienerer Spatenbraten.

**Ammendorf,
Restaurant Gaudich.**
Sonntag Abend 7 1/2 Uhr Vortrag
des Herrn H. Wernicke aus 1884
mit über seine Reiseerlebnisse in
Indien u. Extr. 25 s

Geese's Restauration.

Heute Sonnabend Schloßfest.
Münchenheim's Restaurant.
Sonnabend den 27. September
Euten-Ausflug auf dem Billard.

Bürger-Verein
für städtische Interessen.
Sonnabend den 27. Sept. Abds. 8 Uhr
Sitzung
(Kühler Brunnen).
Der Vorstand.

Tapezier-Gehilfen.
Kollegen, welche sich schon zur Cen-
tral-Strassen- und Gerde-Kasse
gemeldet, werden ersucht Sonnabend
preis 8 Uhr im „Reichsanstalt“
mit ausgefülltem Anmeldebogen sich
einzufinden. Noch nicht Begehrten
empfehlen diese Kasse als best. Vertheil-
hafteste. Spätere Anmeldungen an
Restaurantur Böike.

Turnverein Arania.
Mittwochs und Sonn-
abends, Abends 8-9 Uhr
Turnung
in der hies. Turnhalle
am Nothplatz.
Der Vorstand.

Jahres-Turnverein
Abends 8 1/2 Uhr
Übung
in Thieme's Garten.
Der Vorstand.

Für den Interatenthil verantwortlich
H. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Sendungen im Werthe von 20 Mark an franko.

Mit Proben und Auswahlendungen diene ich prompt und portofrei.